Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026
Bremgarten – Mutschellen

Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.
Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.
Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmütter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.

Quelle: alle Bilder Roger Wehrli

Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimsweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Anhieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

… und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich Kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.
Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationalercare-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.

Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht, dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: ‹Seht ihr das überhaupt?›»
Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe. Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.
Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.
Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.
Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.
Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, das jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»
Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.
Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.
Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft

Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölmli, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet, oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: ‹Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.› Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid und der Sonnenhügel

Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schüpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?
Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.
Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.
Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?
Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusammenarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?
Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.
Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte dabei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?
Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet

Quelle: Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsleiter von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit.
Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.
Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.

Quelle: Fastenaktion

Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.
Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeitende führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Quelle: Alle Fotos: Forum christlicher Führungskräfte

«Gott sei Dank ist Montag!» lautete das Motto des achten Forums Christlicher Führungskräfte vom 11. September in Winterthur.

Ort für Austausch und Inspiration

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr.

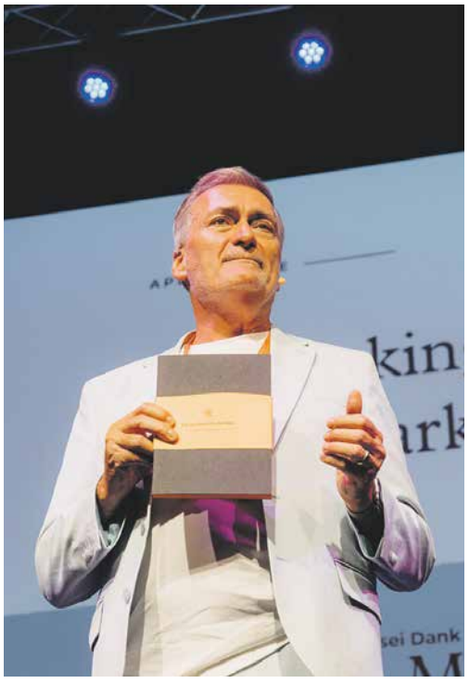
Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse.

Wichtiges von Dringendem unterscheiden

Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersönlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.» Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachtet sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und



Der Co-Präsident des Forums Christlicher Führungskräfte, Markus Baumgartner.

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Vermeintliche Rückschläge

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Ruhe suchen und zuhören

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war: «Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte.

«Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Patrik Hasler-Olbrych

Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Nicht alles liegt in der eigenen Hand

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrlin für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertiefen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Daniela Bär, Architektin und Inhaberin Lernwabe.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
Sante Messe e Momenti di Preghiera **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr. **18.10.** Festa di S. Francesco, 11.00 S. Messa Solenne Aarburg. **21.10.** 18.00 Liturgia della Parola, Aarau (chiesa). **25.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **28.10.** 18.00 Rosario meditato, Aarau (chiesa). **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella).
Attività pastorali: Ogni Lu 15.00 Rosario, Strengelbach. **21.10.** 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **23.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha), 19.30 Incontro informativo «Passio Christi 2027», Aarau (Kirchensaal). 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **24.10.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).
Avviso: La Santa Messa del venerdì è definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
17.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **18.10.** Giornata Missionaria, 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **24.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **25.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.
Giornata Missionaria Domenica 18 Ottobre: 11.00 S. Messa a S. Antonio in Wettingen. 12.45 pranzo comunitario, Centro parrocchiale di Neuenhof.
Prenotazione per il pranzo: Contattare Pina Lucente, 079 595 55 87; Maria Indelicato, 079 482 35 84; Angela Terranova, 076 421 88 44.
Consegna dei premi per l'asta: I premi destinati all'asta possono essere consegnati il 18 ottobre, a partire dalle ore 9.00, presso la sala parrocchiale di Neuenhof. Chi desidera contribuire portando un dolce sarà accolto con grande piacere. Ringraziamo di cuore tutti per la generosità e la collaborazione!
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Dienstag i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
18.10. Msza sw. 13.00. **21.10.** Rozaniec 19.00. **25.10.** Msza sw.13.00. **28.10.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
17.10. Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić) Bad Zurzach 16.00. **18.10.** Misa Dan Misije (fra Nikola Jurišić) Suhr 12.00. **20.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **22.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **23.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **24.10.** Krštenje Zofingen 11.00, Baden 12.30, Oberrohrdorf 15.00. **24.10.** Misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45. **25.10.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **29.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **30.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **31.10.** Krštenje Wettingen 15.00, Oberentfelden 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch: 20. Okt., 11.30 Uhr, Restaurant Aarauerstube, Aarau. Anmeldung: kathaargau.ch/agenda oder corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mittwoch, 11. November, 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: kathaargau.ch/synode. Synode via YouTube-Livestream: youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln: Für eine Kirche im Wandel – neue Formen, frische Ideen und tragfähige Wege. Praxisnahes Angebot auf kathaargau.ch/kirchenentwicklung. Workshops in der Propstei Wislikofen:
Fundraising: Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Übergang zu einer neuen Epoche: Mo 26. Okt., 18 Uhr – Di 27. Okt., 16.30 Uhr

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch
Zen-Einführung: Fr 30. Okt., 18 Uhr – So 1. Nov., 13.30 Uhr. Grundlagen der Zen-Meditation. **Schreiben und Bewegen:** Fr 30. Okt., 17 Uhr – Sa 31. Okt., 16 Uhr. Autobiografisches Schreiben und Bewegungsmeditation.
6. Schweizer Samichlaus-Synode: Sa 7. Nov., 9.30–16 Uhr. Vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Mit feierlichem Einzug in die Propsteikirche mit Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda
Was geht hier grad ab? Do 29. Okt., 18 Uhr. Psychologisches Grundwissen für Gespräche und den Umgang mit Gefühlen.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Elternanlass, der «fägt» Mi 11. Nov., 15 Uhr. Elternarbeit kreativ gestalten und Elternkontakte pflegen.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Gruppenfoto Firmweekend

in der Jugendherberge Beinwil am See vom 19./20. September 2026.

Jugendprojekt Pfarrei Bremgarten

Kuchenbuffet am Synesiusfest
Die Jugendlichen der 1. bis 3. Oberstufe sind aufgerufen, beim Pfarreiprojekt mitzuhelfen. Am Sonntag, 25. Oktober werden sie im Synesi-Beizli ab 11 Uhr selbstgemachte Kuchen und Torten verkaufen. Sie können sich dafür bis am 20. Oktober bei Carmela Manzo anmelden. Der Reinerlös vom Kuchenverkauf geht an das Bremgarter Hilfswerk Projekt Synesius.

Martinsumritt in Zufikon

Am Mittwoch, 11. November um 17.45 Uhr findet eine kurze Andacht zu Ehren des Hl. Martin in der Pfarrkirche Zufikon statt. Anschliessend Laternen- und Lichterumzug, mit dem Hl. Martin auf seinem Pferd, der danach vor der Kirche die Szene mit dem Bettler spielt. Ein schöner Familienanlass.

Totengedenkfeiern mit Gräbersegnungen

Um den 1. November herum versammeln wir uns nach den Totengedenkfeiern auf den Friedhöfen, um die Gräber zu segnen und um unserer Verstorbenen zu gedenken. Wir erinnern uns an die Menschen, die zu unserem Leben gehört haben, die uns begleitet, geprägt und beschenkt haben.
Im Glauben an die Auferstehung vertrauen wir darauf, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Wir dürfen unsere Verstorbenen in Gottes Hände legen und darauf hoffen, dass sie bei ihm Frieden und ewiges Leben gefunden haben.
Bei der Gräbersegnung werden wir besonders an jene denken, deren Namen auf den Grabsteinen stehen. Wir bitten Gott, dass er ihnen sein Licht und seinen Frieden schenke und auch uns Trost und Zuversicht auf unserem eigenen Lebensweg gebe.

Gebet

Guter Gott, wir danken dir für das Leben unserer Verstorbenen und für alles, was wir durch sie empfangen durften.
Wir denken heute an ihre Gesichter, an ihre Worte und an die gemeinsamen Erinnerungen. Wir vermissen sie und tragen die Trauer in unseren Herzen.
Segne die Gräber unserer Verstorbenen. Lass dein Licht über ihnen leuchten und schenke ihnen ewigen Frieden bei dir.
Tröste alle, die um einen lieben Menschen trauern. Stärke uns in der Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Weg zu dir und zum ewigen Leben.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Claudio Gabriel, 079 441 22 58

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Aushilfe
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 14.00-16.00
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Synesius-Wochenende

Die Tradition findet immer am Wochenende des vierten Sonntages im Oktober statt. Wieder zu kaufen sind auch die beliebten Synesiblüemli. Das Festwochenende fällt seit einigen Jahren zusammen mit dem Markt der Vielfalt, der im ganzen Städtchen mit Ständen, dem Handwerkermarkt und vielem mehr für Attraktion sorgt.

Zusammen feiern mit Veneranda Qerimi

Wir freuen uns ganz besonders auf die Festpredigerin Veneranda Qerimi, die am Sonntag, 25. Oktober mit uns feiern wird.

Gottesdienste: Samstag, 24. Oktober, 17.15 Uhr, Eucharistiefeier mit Andreas Bossmeyer, Uche Iheke, Luigi Talarico; Musik: Susanna Soffiantini, Orgel, mit Solisten.

Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr, Festgottesdienst - Eucharistiefeier mit Andreas Bossmeyer und dem Seelsorgeteam. Der Gottesdienst wird auch klanglich festlich gestaltet durch die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten, die gemeinsam singen.

Den persönlichen Segen mit der Reliquie des Augenheiligen empfangen

Augensegnungen: Samstag, 24. Oktober nach dem Gottesdienst, Sonntag 25. Oktober, nach dem Gottesdienst, Sonntagnachmittag durchgehend von 14.00 bis 15.00 Uhr.

Verkaufsstand

Maria Theresia Müller stellt ihre handwerklichen Webarbeiten aus im EG des Pfarreizentrums. Sie ist blind und hörbehindert und schafft es durch unglaublichen Willen und Mut, ihr Leben selbstständig zu gestalten und positiv durchs Leben zu gehen.

Synesiusbeizli

Gemeinschaft pflegen im Synesi-Beizli

Das Synesibeizli im 2. OG (Lift vorhanden) des Pfarreizentrums St. Clara in Bremgarten hat am Sonntag, 25. Okt. geöffnet von 11 bis 17 Uhr für ein einfaches Mittagessen. Am Nachmittag verkaufen Jugendliche Kuchen und Torten.

Reusswanderung

Vom Kloster in die Stadt zu Synesius

Treffpunkt ist am Sonntag, 25. Oktober, um 8 Uhr beim Klostereingang Hermetschwil.

Die diesjährige Reusswanderung beginnt in der Pfarr- und Klosterkirche Bruder Klaus in Hermetschwil. Heinz Koch erklärt den Aufbau der Klosteranlage und wird auf einige Schönheiten, die es in der Kirche zu entdecken gibt, aufmerksam machen. Danach geht es auf dem linksufrigen Weg entlang der Reuss Richtung Bremgarten. Unterwegs gibt es je nach Zeit ein oder zwei Impulse. Die Zeit wird reichen, um rechtzeitig um 10.30 Uhr in der Stadtkirche am Synesius-Festgottesdienst teilnehmen zu können. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.

Sonntagstreff

Der nächste Sonntagstreff findet statt am 18. Oktober, von 14.30 bis 17.00 Uhr, in der Synesiusstube, Kirchgasse 7, in Bremgarten.

Chilekafi

Mittwoch, 28. Oktober, nach dem 9-Uhr-Gottesdienst in der Synesiusstube.

Gebet am Donnerstag

Zum nächsten Gebet laden wir ein am Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, in der Klarakapelle Bremgarten.

Gesamterneuerungswahlen

Amtsperiode 2027-2030

Am Sonntag, 29. November 2026, finden die Gesamterneuerungswahlen unserer Kirchgemeinde für die Amtsperiode 2027-2030 statt. An der Urne sind zu wählen: Der Gemeindeleiter, die Mitglieder der Kirchenpflege und die Mitglieder der Synode. Die Wahl des Gemeindeleiters wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, die Stelle ist vakant.

Für eine Wiederwahl stellen sich folgende 5 Mitglieder der Kirchenpflege zur Verfügung: Bircher-Florez Juliana, 1987, Bundi Marc, 1974, Clifford Stephen, 1976, Lazraj Leonard, 1979, Lerch-Wapf Raphaela, 1979. Der Gemeindeleiter wäre von Amtes wegen Mitglied der Kirchenpflege und ist deshalb auf dem Wahlzettel der Kirchenpflege nicht aufzuführen. Raphaela Lerch-Wapf kandidiert wie bisher als Präsidentin der Kirchenpflege. Die Kirchenpflege besteht grundsätzlich aus 5-7 Mitgliedern, es sind somit noch zwei Sitze vakant. Für die Synode stellen sich zwei Personen zur Verfügung: Wild Gabrijela, 1981, bisher, Meier René, 1967, neu. Der Ordnung halber sei darauf hingewiesen, dass für die zu besetzenden Ämter ausser den aufgeführten Personen auch alle anderen Stimmberechtigten der Kath. Kirchgemeinde wählbar sind. Interessierte Kandidatinnen und Kandidaten für ein Amt als Kirchenpflegerin/Kirchenpfleger resp. für die Synode können sich beim Präsidenten der Finanzkommission melden (Kornel Wick: 079 605 15 19). Das Wahlbüro

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln

Totengedenkfeier

Am Sonntag, 1. November, 10 Uhr, Gottesdienst mit anschl. Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 11. November 2026, 20 Uhr, im Gemeindesaal in Staffeln. Traktandenliste:
1. Begrüssung und Orientierung über den Versammlungsverlauf
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 12. November 2025
3. Information Pfarrei / Pastoralraum
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Kirchenrechnung 2025
6. Erneuerung Vertrag Kirchlicher Regionaler Sozialdienst (KRSD)
7. Eröffnung eines Kontos Zweckgebundene Reserve Immobilien Hermetschwil in der Höhe von Fr. 150’000.- .
8. Budget und Steuerfuss 2027
9. Wahlen: Stimmenzähler/Finanzkommission
10. Information Zusammenschluss der Kirchgemeinde mit Bremgarten
11. Verschiedenes

Die persönliche Einladung wurde allen Stimmberechtigten zugestellt. Die Kirchenpflege

Gesamterneuerungswahlen

für die Amtsperiode 2027 - 2030
Am 29. November 2026 finden die Gesamterneuerungswahlen in unserer Kirchgemeinde statt. Die Wahl für die Gemeindeleitung ist vakant. Für die Kirchenpflege stellen sich alle bisherigen zur Verfügung: Astrid Bonsaver, Clivia Kempter, Thomas Oberthaler, Anita Schenk. Für das Präsidium der Kirchenpflege, Clivia Kempter, bisher, für die Synode: Andy Kempter, neu.
Für die Wahl der Mitglieder der Kirchenpflege und der Synode sind nicht nur die aufgeführten Personen wählbar. Im ersten Wahlgang können alle wahlfähigen Stimmberechtigten der Kirchgemeinde als Kandidierende gültige Stimmen erhalten.
Interessierte Kandidat/-innen für ein Amt in der Kirchenpflege oder für die Synode können sich beim Präsidenten der Finanzkommission melden, Pius With, 056 631 60 06, pius.with@bluewin.ch.

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Rosenkranzandacht im Jonental

Alle sind herzlich eingeladen, am 18. Oktober um 16.30 Uhr in der Kapelle Jonental eine Rosenkranzandacht mitzubeten.

Gesamterneuerungswahlen

Amtsperiode 2027 - 2030
Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums , der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027 - 2030 statt. Zur Wahl stellen sich **für die Gemeindeleitung**: vakant; **für die Kirchenpflege**: Marc-André Bumann (bisher), Pius Rüttimann (bisher), Marc Varnhorn (bisher); **für das Präsidium der Kirchenpflege**: Marc-André Bumann (neu); **für die Synode**: Marc-André Bumann (neu).
Ausser den oben aufgeführten Personen können im ersten Wahlgang alle röm.-kath. Stimmberechtigten in der Kirchgemeinde gültige Stimmen erhalten, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und mindestens über eine Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung verfügen.
Wahlvorschläge oder Kandidaturen für die Mitarbeit in der Kirchenpflege können Sie sehr gerne beim Pfarreisekretariat im Pfarrhaus Jonen einreichen oder per Mail senden an sekretariat.kirchgemeinde@pfarrei-jonen.ch. Wir kontaktieren Sie dann umgehend und informieren Sie, um was es geht.

Totengedenken

Am Sonntag, 1. November, 14.00 Uhr, gedenken wir aller Verstorbenen, besonders aber jener, die uns im vergangenen Jahr verlassen haben. Die Feier wird musikalisch mitgestaltet durch den Kirchenchor Jonen, beim Gräberbesuch spielt die Bläsergruppe des Musikvereins Jonen.

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Segensfeier für Familien

Am Samstag, 17. Oktober findet um 15.00 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen eine Segensfeier für Familien statt. Die Feier ist kindergerecht gestaltet und wird mit schöner, besinnlicher Musik umrahmt. Im Anschluss sind alle zum Zusammensein mit Getränken und Kuchen im Pfarrsäli eingeladen. Spielmöglichkeiten für Kinder sind vorhanden.

Patrozinium St. Leodegar

Am Sonntag, 18. Oktober beginnt um **10.30 Uhr** in der Pfarrkirche Oberlunkhofen unser Patroziniums-Gottesdienst «St. Leodegar» mit Ministranten-Aufnahme. Der Gottesdienst wird vom Jodlerklub Affoltern am Albis musikalisch gestaltet. Herzliche Einladung!

Wir freuen uns, 9 neue Ministrant/innen in unsere Schar aufzunehmen. Der Gottesdienst wird durch die Ministrantenleiter/innen und Ministrant/innen mitgestaltet.

Chinderfiir

Am Samstag, 24. Oktober beginnt um 16.30 Uhr die nächste Chinderfiir in der Kirche Oberlunkhofen. Dies ist eine kindergerechte Feier für alle Familien mit kleineren Kindern: Zusammen singen, beten, basteln und Geschichten aus der Bibel hören.

Synesiusfest

Wegen dem Synesiusfest entfällt am 25. Oktober der Sonntagsgottesdienst der Pfarrei Lunkhofen. Es findet ein Pastoralraumgottesdienst statt: Um 10.30 Uhr in der Stadtkirche Bremgarten, Synesius-Festgottesdienst mit Augensegnung.

Einladung Kirchgemeindeversammlung

Am Freitag, 30. Oktober, um 19.00 Uhr startet in der Mehrzweckhalle Arni unsere Kirchgemeindeversammlung. Kommen auch Sie und bestimmen Sie über die Geschicke unserer Kirchgemeinde mit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Gottesdienste an Allerheiligen

Wir gedenken unseren Verstorbenen in den Gottesdiensten vom 1. November und segnen im Anschluss die Gräber auf unseren Friedhöfen:
9.30 Uhr: Kapelle Islisberg
(Musik: Urs-Beat Badertscher, Orgel)
11.15 Uhr: Ökum. Kirche Arni
(Musik: Urs-Beat Badertscher, Orgel)
14.00 Uhr: Pfarrkirche Oberlunkhofen
(Musik: Kirchenchor Lunkhofen)

Rückblick: Senior/innen-Ausflug

Am Mittwoch, 9. September erlebten wir einen schönen ökumenischen Senior/innen-Ausflug zum Kloster Mariastein im Kanton Solothurn. Dieser Ausflug wird durch die kath. Kirchgemeinden Lunkhofen und Jonen sowie die reformierte Kirchgemeinde Kelleramt finanziert.

Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

06.09. Glückskette Nepal	**299.05**
12.09. Caritas Schweiz	**155.50**
27.09. Kirchenmusik/-chor	**364.30**
01.-30.09. Antoniuskasse	**550.00**

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pater Uche Iheke
077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon

Ökum. Friedensgebet

Am Dienstag, 27. Oktober um 19 Uhr beten wir in unserer Pfarrkirche gemeinsam für den Frieden auf der ganzen Welt.

Ökumenischer Familiengottesdienst

Alle sind ganz herzlich eingeladen zum ökumenischen Familiengottesdienst am Samstag, 31. Oktober um 17 Uhr zum Thema Allerheiligen und Halloween.
Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Suppe und Würstli.

Kirchgemeindeversammlung 2026

Die Kirchenpflege lädt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kirchgemeinde St. Martin Zufikon herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein.
Am Sonntag, 15. November 2026, nach dem Gottesdienst um ca. 11 Uhr im Dachboden des Pfarreizentrums.
Traktandenliste:
1. Protokoll
2. Jahresberichte
3. Ablage der Rechnung 2025
4. Leistungsvereinbarung KRSD
5. Budget 2027
6. Wahl der Finanzkommission 2027-2030
7. Verschiedenes

Die Rechnung liegt am Montag, 2.11., Mittwoch, 4.11. und Donnerstag 5.11.2026, vormittags von 9-11 Uhr im Pfarreisekretariat zur Einsicht bereit.
Der Stimmregisterauszug kann vor der Versammlung eingesehen werden.
Im Anschluss an die Versammlung sind alle herzlich zu einem einfachen **Mittagessen** eingeladen.
Das Kirchgemeindebüchlein mit allen Details liegt ab 20. Oktober in der Kirche bereit. Die Infos können ab dann auch auf der Homepage eingesehen werden.

Info zur Wahl der Finanzkommission
Die aktuelle Finanzkommission stellt sich wiederum zur Verfügung, herzlichen Dank dafür.
Finanzkommissionspräsident: Peter Jedelhauser, 1959, Haldenmätteli 16, bisher
Mitglied: Edgar Hasler, 1956, Unterdorfstrasse 27, bisher
Mitglied: Kurt Funk, 1956, Belvédèrestrasse 31D, bisher

Horrorfestival der Jubla

Samstag, 24. Oktober um 20 Uhr beim Pfarreizentrum
Beim Horrorfestival der Jubla Zufikon erwartet dich ein Abend voller schauriger Überraschungen, spannender Spiele und gruseliger Momente. Gemeinsam werden wir lachen, uns erschrecken und jede Menge Spass haben! Für alle ab der 3. Klasse!
Komm vorbei für garantierten Grusel und ein unvergessliches Abenteuer! Traust du dich? Dann sei dabei, wir freuen uns auf dich!

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
08.00 Bremgarten, Muttergotteskap. Andacht mit den Bruderschaften (Uche Iheke)
10.00 Bremgarten, Stadtkirche Taufe von Ciro Nozzolino (Uche Iheke)
11.30 Bremgarten, Stadtkirche Taufe von Noel Barre (Uche Iheke)
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Vesper
15.00 Lunkhofen, Pfarrkirche Tauf-Erinnerungsfeier Segensfeier für Familien (Claudio Gabriel)
17.00 Zufikon, Pfarrkirche Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel) Dreissigster für Ruggero de Marchi Erstes Jahresgedächtnis für Thomas Dufner; Xaver Schüepp Gedächtnis für Verena Iten-Frei Gest. Jahrzeit für Robert Iten-Frei; Kollekte: Missio

Sonntag, 18. Oktober
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Eucharistiefeier mit Seelsorgeschwestern aus Peru (Uche Iheke), mit der Bremgarter Kantorei, Kollekte für die Seelsorgeschwestern in Peru
10.30 Bremgarten, Stadtkirche Eucharistiefeier mit Seelsorgeschwestern aus Peru mit Bremgarter Kantorei (Uche Iheke) Kollekte: Seelsorgeschwestern in Peru
10.30 Bremgarten, St. Josef-Stiftung Gottesdienst (Corinne Dobler, Steven Lardelli)

10.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Patrozinium St. Leodegar
Festgottesdienst und Ministranten-Aufnahme (Claudio Gabriel), mit Jodlerklub Affoltern am Albis
Kollekte: für die Minischar
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
16.30 Jonen, Kapelle Jonental
Rosenkranzandacht (Marc Varnhorn)

Montag, 19. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 20. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
18.00 Bremgarten, Klarakapelle
Eucharistiefeier in spanischer Sprache (Juan José González)

Mittwoch, 21. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 22. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 23. Oktober
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
10.00 Bremgarten, Alterszentrum Bärenmatt
Eucharistiefeier mit dem Vivida Chor, (Franz Xaver Amrein)

Samstag, 24. Oktober
08.30 Jonen, Kapelle Jonental
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer)
14.00 Zufikon, Pfarrkirche
Taufe von Malea Miraglia und Dean & Enola Fernandes
(Franz Xaver Amrein)
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
16.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Chinderfiir (Claudio Gabriel, Marietta Meier, Vanessa Almengor Hofmann)
17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Vorabendgottesdienst zum Synesiusfest - Eucharistiefeier
(Andreas Bossmeyer, Luigi Talarico, Uche Iheke), Susanna Soffiantini mit Solisten

Sonntag, 25. Oktober
10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Pastoralraum-Synesiusfestgottesdienst mit Festpredigerin Veneranda Qerimi
(Andreas Bossmeyer mit Seelsorgeteam) mit Kirchenchören Bremgarten und Lunkhofen,
Kollekte: Projekt Synesius
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 26. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 27. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Claudio Gabriel, Franz Xaver Amrein)
19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ökum. Gebet für den Frieden

Mittwoch, 28. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Bremgarten, Klarakapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
(Andreas Bossmeyer)

Donnerstag, 29. Oktober
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)
19.00 Bremgarten, Klarakapelle
Gebet am Donnerstag
(Andreas Bossmeyer)

Freitag, 30. Oktober
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 31. Oktober
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ökumenischer Familiengottesdienst (Claudio Gabriel und ökum. Vorbereitungsteam), anschliessend Suppe und Würstli
Kollekte: Bistumsopfer

Veranstaltungen

Sonntag, 18. Oktober
17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Drehorgelkonzert, anschliessend kleiner Apéro
Eintritt frei - Kollekte

Montag, 19. Oktober
14.00 Synesiusstube Bremgarten
Strick- und Häkeltreff

Dienstag, 20. Oktober
19.00 Pfarreizentrum Zufikon
Kickoff Projekte 1. - 3. Oberstufe

Donnerstag, 22. Oktober
13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Samstag, 24. Oktober
10.00 Zufikon, Pfarreizentrum
Jublinos
20.00 Zufikon, Pfarreizentrum
Horrorfestival der Jubla

Montag, 26. Oktober
13.30 Synesiusstube Bremgarten
Jassnachmittag

Dienstag, 27. Oktober
19.00 Pfarreizentrum Zufikon
Kickoff Zwischenjahr

Freitag, 30. Oktober
19.00 Mehrzweckhalle Arni
Kirchgemeindeversammlung

Unsere Taufen

Ciro Nozzolino, Wohlen, Noel Barre, Bremgarten; Dean und Enola Fernandes, Zufikon; Malea Miraglia, Zufikon

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter

lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial

Als Christen tragen wir nicht nur Verantwortung für unsere Pfarrei oder unseren Pastoralraum, sondern für die ganze Welt. Wir sind darum aufgerufen, im Monat und Sonntag der Weltmission uns der Verantwortung bewusst zu werden.

Papst Leo XIV. hat für dieses Jahr das Thema «Eins in Christus, vereint in der Mission» gewählt. Das «Einssein in Christus» ist der Ausgangspunkt jeglichen missionarischen Wirkens.

Wir feiern am 18. Oktober den Weltmissionssonntag zum 100. Mal. Papst Pius XI. führte ihn ein, um die Evangelisierung zu fördern und damit auch die Einheit unter den Christen. Auch wir sind eingeladen die Einheit zu stärken und lebendig zu halten, sei es im Gebet oder einer solidarischen Spende.

Dadurch wächst die Einheit, denn in 120 Ländern wird die Kollekte durchgeführt, die die Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien unterstützen.

Missio in der Schweiz richtet den Fokus dieses Jahr auf Bolivien: eine lebendige Kirche voller Glaubenskraft. Mit grossem Einsatz steht sie an der Seite benachteiligter Menschen – in der Seelsorge, in der Bildung und im sozialen Bereich. Auch sie müssen unterstützt werden z.B. mit dem Gebet für den Monat der Weltmission:

Herr Jesus Christus, lass uns eins sein in dir, verwandle unsere Herzen, mache uns zum Werkzeug deines Friedens. Erneuere in uns die Sendung deines Evangeliums, richte unser Leben ganz auf dich aus, schenke uns die Kraft, füreinander einzustehen. Mache uns zum Sauerteig einer neuen Menschheit: in Bolivien, in der Schweiz und in der ganzen Welt. Lass unsere Gemeinschaft wachsen, stärke, was uns verbindet, führe uns im Glauben zueinander durch Maria, die Mutter der Kirche. Amen

Martin von Arx

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Firmvorbereitungen

Am Mittwoch, 21. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Widen bereiten unsere Firmanden den Firmgottesdienst vom 7. November in Rudolfstetten vor.

Das Firmteam

Katholische Kirche am Mutschellen

Adventure Golf der Minis

Die Minis des Pastoralraums gehen zum Adventure Golf in der Action World in Obfelden. Los geht es am 24. Oktober, 12.15 Uhr am Bahnhof Berikon-Widen.
Die Minis nehmen wettergerechte Kleidung und Zvieri mit. Sie sind um 16.30 Uhr am Bahnhof Berikon-Widen zurück.
Das Oberminiteam freut sich auf diesen Ausflug mit möglichst vielen Minis.

Klosterdinner

Im Rahmen des Brückenangebots werden die Jugendlichen am Freitag, 23. Oktober oder 20. November je von 18-22 Uhr im Pfarreizentrum Rudolfstetten ein spezielles Dinner erleben. Gemeinsam reisen sie in die Propstei Wislikofen des Jahres 1690. Während eines gemeinsamen Abendessens schlüpfen sie in die Rollen von Menschen, die damals im Kloster und auf dem Hof lebten oder arbeiteten. Es gilt, verschiedene Rätsel und Geheimnisse zu lösen.

Voranzeige Vortrag

Lebenshilfe für Umuahia in Nigeria
Vortrag mit Pater Martin Igboko über sein Hilfswerk am Montag, 2. November um 19 Uhr im Pfarreizentrum Berikon. Pater Martin berichtet über seine Arbeit und die Projekte des Hilfswerks «Lebenshilfe für Umuahia». Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Kollekten

18. Oktober: Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)
24./25. Oktober: Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums

Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon

Gesamterneuerungswahlen 2026
Wir freuen uns, mit Susanna Brem und Rina Käppeli zwei neue Kandidatinnen zur Wahl vorschlagen zu können. Folgende Kandidierende stellen sich am 29. November 2026 zur Wahl:

Gemeindeleiter der Pfarrei:	
Jablonowski Michael, Bergdietikon	bisher
Kirchenpflege:	
Huber Marcel, Friedlisberg	bisher
Brem Susanna, Berikon	neu
Käppeli Rina, Berikon	neu
Präsident Kirchenpflege:	
Huber Marcel, Friedlisberg	bisher
Mitglieder der Synode:	
Huber Marcel, Friedlisberg	bisher
Egger Cornel, Berikon	bisher
von Arx Martin, Rudolfstetten	bisher

Die Wahlunterlagen werden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt.
Die Kirchenpflege

BERIKON-FRIEDLISBERG

Chilekafi

Anschliessend an den Sonntagsgottesdienst vom 18. Oktober sind alle herzlich zum Chilekafi im Pfarreizentrum eingeladen.

Elternabend Erstkommunion

Am Dienstag 20. Oktober, um 19 Uhr findet der Elternabend zur Erstkommunion im Pfarreizentrum statt. Alle Eltern der nächstjährigen Erstkommunionkinder sind herzlich eingeladen sich über den Weg zur Erstkommunion zu informieren und sich einzubringen.

Voranzeige

Totengedenken
Unserer Verstorbenen wird am 1. November um 14 Uhr in der Kirche mit anschliessender Segnung der Gräber gedacht. Der Kirchenchor singt, musikalische Leitung Markus J. Frey, Orgelbegleitung: Franziska Janett.

RUDOLFSTETTEN

Erntedank

Eine reiche Ernte erinnert daran, wie vieles zusammenkommen muss, damit Nahrung wachsen und reifen kann: die Gaben der Natur, menschliche Arbeit und vieles, was sich unserer Verfügung entzieht. Dafür darf Dank Raum bekommen.
Am 18. Oktober um 9.30 Uhr wird ein Erntedankgottesdienst für Jung und Alt gefeiert. Erntegaben können gerne mitgebracht werden und werden im Gottesdienst gesegnet. Musikalisch gestaltet wird die Feier vom Echo vom Hasenberg. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Kräuter-Workshop

Kräuter begleiten den Menschen seit Jahrhunderten durch den Alltag und finden bis heute ihren Platz in Küche und Hausapotheke. Wie Heilpflanzen das Immunsystem unterstützen können, zeigt Franziska Schüpbach am Mittwoch, 21. Oktober 2026, von 18.30 bis 20.30 Uhr in Rudolfstetten.
Die erfahrene Phytotherapeutin und Kräuterfachfrau vermittelt an diesem Abend Wissenswertes rund um ausgewählte Pflanzen und deren Anwendung. Gemeinsam wird ein Immun-Essig hergestellt, der anschliessend mit nach Hause genommen werden kann. Gerne darf auch ein Glas Honig mitgebracht werden. Dann ist auch die Herstellung eines Oxymels möglich.
Eingeladen sind Mitglieder und Nichtmitglieder der Frauengemeinschaft. Die Kurskosten betragen 25.00 sFr für Mitglieder und 30.00 sFr für Nichtmitglieder (Die Frauengemeinschaft übernimmt einen Teil der Kurskosten und kann dadurch eine Teilnahem zu günstigen Konditionen ermöglichen.) Anmeldung bis 12. Oktober 2026 unter info@frauen-rudolfstetten.ch.
Frauengemeinschaft Rudolfstetten

Voranzeige

Totengedenken
Unserer Verstorbenen wird am 1. November um 14 Uhr in der Kirche mit anschliessender Segnung der Gräber gedacht.

BERGDIETIKON

Erntedank

Erntedank heisst, bewusst wahrzunehmen, was gewachsen ist und was uns geschenkt wurde. Am 18. Oktober um 10 Uhr wird dazu in der reformierten Kirche ein ökumenischer Erntedankgottesdienst gefeiert.
Die Trachtengruppe gestaltet den Kirchenschmuck und bringt sich auch mit Tänzen in die Feier ein. So verbinden sich Dank, Tradition und Gemeinschaft auf besondere Weise.

Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Brotbacken der Erstkommunikanten

Brot ist für uns etwas Selbstverständliches und dennoch eins der wertvollsten Lebensmittel, dass wir kennen. Es ist so wertvoll, dass Jesus das Brot nahm und es zum Zeichen seiner beliebenden Gegenwart werden liess. Die Erstkommunikanten gehen dem Entstehen von Brot am 28. Oktober um 13.30 im Pfarreizentrum nach und backen gemeinsam mit Gertrudes Droux Brot.

Mädchentreff

«Pinke Socken»
Die «Pinken Socken» treffen sich am Freitag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum zum Kürbisschnitzen. Eingeladen sind alle Mädchen ab der 5. Klasse. Um eine Anmeldung per WhatsApp bei Veronica Stalder (077 460 41 29) wird gebeten.

Voranzeige

Totengedenken
Unserer Verstorbenen wird am 31. Oktober um 18 Uhr auf dem Friedhof gedacht.

OBERWIL-LIELI

Gesamterneuerungswahlen 2026

Wir freuen uns, dass vier neue Mitglieder für die Kirchenpflege gewonnen werden konnten. Somit wäre die Kirchenpflege Oberwil-Lieli für die kommende Amtsperiode 2027 bis 2030 komplett. Zur Wahl am 29. November 2026 stellen sich:

Gemeindeleiter:
(von Amtes wegen Mitglied der Kirchenpflege)
Jablonowski Michael, Bergdietikon bisher

Kirchepflege:
Aggeler Rafael neu
Emmenegger Beata neu
Janett Franziska bisher
Kleine Petra neu
Zanini Kuhn Daniela neu

Präsidentin der Kirchenpflege:
Janett Franziska neu

Mitglied der Synode:
Kleine Petra neu

Finanzkommission und Stimmenzähler:
Die Mitglieder der Finanzkommission und die Stimmenzähler stellen sich erfreulicherweise zur Wiederwahl. Sie werden an der Kirchgemeindeversammlung vom 22. November 2026 gewählt.
Wir werden die neuen Mitglieder der Kirchenpflege zu einem späteren Zeitpunkt etwas näher vorstellen. Die Wahlunterlagen erhalten die Stimmberechtigten Anfang November per Post.

Kirchenpflege Oberwil-Lieli

Fiire mit dä Chline

Samstag, 17. Oktober um 16.30 Uhr
Alle Kinder im Vorschulalter und deren Familien sind herzlich zu dieser Feier in der Kirche St. Michael eingeladen. Auch Erwachsene ohne Kinder sind willkommen.

Brigitte Kaufmann, Barbara Küng

Familiengottesdienst zum Erntedank

Am Sonntag, 25. Oktober beginnt um 10 Uhr in der Kirche der gemeinsame Erntedankgottesdienst. Die festlich geschmückte Kirche lädt ein, für die Gaben der Schöpfung zu danken und die Fülle des Lebens zu feiern.

Foto zVg

Kinder aus dem Religionsunterricht wirken bei der Gestaltung der Feier mit und der Sing mit Chor begleitet diese musikalisch. Wer mag, kann ein Körbchen mit Früchten oder Gemüse mitbringen, das im Gottesdienst gesegnet wird. Im Anschluss sind alle zum Beisammensein mit Brot, Käse, frischem Most und Wein in den Mehrzweckraum Kindergarten Oberwil eingeladen.

Barbara Küng, Vanessa Lane, Martin von Arx

Elternabend

Am Donnerstag, 29. Oktober um 19.30 Uhr findet der Elternabend im Pfarreisaal statt. Alle Eltern der nächstjährigen Erstkommunionkinder sind herzlich eingeladen sich über den Weg zur Erstkommunion zu informieren und sich einzubringen.

Totengedenkfeier

Sonntag, 1. November um 14 Uhr, Wortgottesfeier in der Kirche mit anschliessender Gräbersegnung. Wir gedenken insbesondere unserer verstorbenen Mitmenschen seit dem letzten Allerheiligen.

EGGENWIL-WIDEN

Lesekreis

Montag, 19. Oktober um 14 Uhr im Pfarreisaal Widen, wir lesen das Buch «Die Briefschreiberin» von Virginia Evans.

Zwischenhalt auf dem Hasenberg

Jede Wanderung kennt einen Zwischenhalt. Und auch im Leben sind sie immer wieder wohltuend.
Am Sonntag, 25. Oktober um 14 Uhr kann mit einem kurzen spirituellen Impuls eine Atempause gemacht werden. Bis ca. 17 Uhr wird eine Seelsorgeperson für Gespräche über Gott und die Welt zur Verfügung stehen.

Totengedenken

Am Samstag, 31. Oktober um 18 Uhr auf dem Friedhof Eggenwil mit anschliessender Eucharistiefeier in der Kirche.
Am Sonntag, 1. November um 10 Uhr in Widen mit einer Wort- und Kommunionfeier in der Kirche und anschliessendem Totengedenken auf dem Friedhof Kürzi.
Wir gedenken insbesondere unserer verstobenen Mitmenschen des vergangenen Jahres.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
09.30 Ref. Kirche Widen
ökum. Müsli-Gottesdienst
Manuel Keller
16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

Sonntag, 18. Oktober
09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier zum Erntedank
Pater Martin Kelechi Igboko
mit dem Echo vom Hasenberg,
anschliessend Apéro
10.00 Reformierte Kirche Bergdietikon
Ökum. Erntedankgottesdienst
Michael Jablonowski, Maria Dóka,
Trachtengruppe Bergdietikon
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Montag, 19. Oktober
10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. Oktober
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 22. Oktober
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 23. Oktober
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Samstag, 24. Oktober
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese

Sonntag, 25. Oktober
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Ökumenischer Familiengottes-
dienst Erntedank
Martin von Arx, Vanessa Lane,
Sing mit Chor

Montag, 26. Oktober
10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 27. Oktober
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Oktober
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 29. Oktober
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 30. Oktober
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Montag, 19. Oktober
14.00 Pfarreizentrum Widen
Lesekreis
14.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kreativ-Werkstatt
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Dienstag, 20. Oktober
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe
19.00 Pfarreizentrum Berikon
Elternabend 3. Klasse

Mittwoch, 21. Oktober
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.30 Kath. Kirche Widen
Ministrantenprobe
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kräuter-Workshop Frauenge-
meinschaft
19.30 Pfarreizentrum Widen
Firmkurs Vorbereitung Gottes-
dienst
19.30 Pfarreizentrum Widen
Kirchenpflegesitzung

Donnerstag, 22. Oktober
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe
19.30 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Kirchenpflegesitzung

Freitag, 23. Oktober
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Brückenangebot Klosterdinner
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Sonntag, 25. Oktober
14.00 Kapelle Hasenberg
Zwischenhalt

Dienstag, 27. Oktober
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
19.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Kirchenpflege-Sitzung

Mittwoch, 28. Oktober
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Religion 4. Klasse
13.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Brot backen mit den Erstkommu-
nionkinder

Donnerstag, 29. Oktober
19.30 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Elternabend Vorbereitung
Erstkommunion

Freitag, 30. Oktober
19.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Mädchentreff «Pinke Socken»
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Agenda

Veranstaltungen

Friedensfähig statt kriegsbereit
Fr 23.10., 14 bis 19 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Praxisorientierte Workshops geben Einblicke in konkrete Friedensarbeit und öffnen Räume für Reflexion und Austausch. Ein abschliessendes Podium geht der Frage nach: Wie kann Frieden heute gelebt und gestaltet werden? Kosten inkl. Pausenverpflegung und Apéro riche: 15 Franken für Nichtmitglieder, 10 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Frieden schaffen – ohne Waffen?
Sa 24.10., 13.30 bis 17.30 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Zwei Impulsreferate spannen zunächst den Bogen zwischen den Erfahrungen mit Krieg, die eine SRF Korrespondentin in der Ukraine macht, und dem Blick auf die verschiedenen Herausforderungen, denen sich ein politischer Pazifismus heute stellen muss. Im Anschluss vertieft ein erweitertes Podium zentrale Aspekte des Themas. Kosten inkl. Pausenverpflegung: 30 Franken für Nichtmitglieder, 20 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Klangwelten im Dialog
So 25.10., 11 Uhr, Aula Glattler, Spreitenbach, und **17 Uhr**, Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Zwei Instrumente, zwei Charaktere – mal im Einklang, mal mit musikalischem Eigensinn. Aufführende: Ana Turkalj, Cello, und Nejc Grm, Akkordeon. Werke von Rachmaninoff, Bartók u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Freiwillige im Besuchsdienst
Di 27.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Moderierter kollegialer Austausch für freiwillig Engagierte im Besuchs- und Begleitdienst. Referentin: Marianne Candreia, Alzheimer Aargau. Leitung: Karin Grösser, Diakonie Ref. Landeskirche. Anmeldung: karin.groesser@ref.aargau.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy u.a. Eintritt frei.

6. Schweizer Samichlaus Synode
Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Begegnungen, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung/Organisation: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10. mit Atelier-Auswahl direkt online: https://propstei.ch/kurs/6-schweizer-samichlaus-synode

Brugger Kirchenkonzerte
So 8.11., 18 Uhr. Kath. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Wilibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale St. Gallen, spielt Werke von Bach bis zur Moderne. Eintritt frei, Kollekte.

Bildungstag der KAB Aargau
Sa 14.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen davon, was sie inspiriert und wie sie aus christlicher Haltung ihr Leben gestalten. Organisation: Kantonalvorstand KAB Aargau, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 8.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 17. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Neukirch-Egnach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Oktober
Evangelischer Gottesdienst aus der Marktkirche in Halle. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 23. Oktober
Das Geheimnis unseres Waldes. Grüne Lunge, Nutzfläche, Erholungsraum. Mit spektakulären Bildern begleitet Regisseur Heikko Böhm einen Jäger, einen Baumarchivar, einen Forstwart und einen Survival-Instruktor tief in den Wald. SRF 1, 9.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche St. Justus in Flums. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Oktober
Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober
29. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 45,1.4–6; Zweite Lesung: 1 Thes 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 22,20–26; Zweite Lesung: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?
Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fliessen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?
Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fliesst meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?
Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Filmtipp

Alte Liebe

Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur, filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum.

Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmärt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.

Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Jemand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etuis gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etuis, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- **Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.**
- **Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).**
- **Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.**
- **Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)**
- **Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code**

Alle Abgabestellen

Spenden via TWINT